

**SPD-Kreistagsfraktion Augsburg
Schaezlerstraße 13, 86150 Augsburg
Telefon 0821 519576, Fax 0821 158796**

Landratsamt Augsburg
Landrat Martin Sailer
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg

Neusäß, 14. Januar 2016

Kunst am Bau

Hier: Gymnasium Diedorf als Projekt mit regionalen KünstlerInnen und SchülerInnen

- **Haushaltsberatungen 2016**
- **Top 2 Bauausschuss 18. Januar 2016**

Sehr geehrter Herr Landrat, lieber Martin,

die SPD-Kreistagsfraktion stellt folgenden Antrag und bittet um Beratung in den zuständigen Ausschüssen und um zustimmende Beschlussfassung im Kreistag.

Antrag:

Bevor der Bauausschuss die Verwaltung beauftragt, künftig bei größeren Bauprojekten immer starr analog dem Leitfaden „Kunst am Bau“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vorzugehen, wird für die anstehenden Schulbauten eine Alternative geprüft. Hierzu wird am Schmuttertal-Gymnasium Diedorf die Durchführung eines Modellprojekts geprüft und dieses bei Interesse der Schule durchgeführt.

Dabei soll am Schmuttertal-Gymnasium Diedorf mit interessierten SchülerInnen in Zusammenarbeit mit KünstlerInnen einmal pro Jahr ein künstlerisches Projekt durchgeführt werden, das der Landkreis Augsburg finanziert. Die KunsterzieherInnen und MusiklehrerInnen der Schule sind mit einzubeziehen. Am Ende des jeweiligen Projekts soll ein für die Schule auch für die Zukunft sichtbares/verwertbares Ergebnis stehen.

Der Landkreis stellt hierfür in einem Zeitraum von maximal zehn Jahren mindestens insgesamt 150 000 Euro zur Verfügung.

Nach den ersten drei Jahren erfolgt eine Evaluation und der Kreistag entscheidet, ob dieser Weg hinsichtlich der anstehenden Schulbauten weiter begangen werden soll oder ob es eine Bindung analog dem Leitfaden des Bundesministeriums geben soll.

Begründung:

Generell ist es zu begrüßen, wenn auch der Landkreis künftig bei kommunalen Bauten feste Beträge für „Kunst am Bau“ vorsieht.

Auf die Inhalte der Vorlagen 15/0271 für den Schul- und Kulturausschuss vom 30. November 2015 und 17/0329 für den Bauausschuss am 18. Januar 2016 darf insoweit Bezug genommen werden.

Der Kreistag sollte sich ganz klar zum kulturellen Auftrag, der „Kunst am Bau“ zugrunde liegt, bekennen.

Das große Interesse von KünstlerInnen an der Ausschreibung von entsprechenden Wettbewerben und dann einer Realisierung der Projekte ist gerade bei der unsicheren Einkommenssituation im Bereich der freischaffenden KünstlerInnen mehr als verständlich.

Ob die starre Bindung an das Beispiel des Bundes im Bereich der Schulbauten sinnvoll ist, sollte aber diskutiert werden.

Zum einen bietet es sich doch gerade in weiterführenden Schulen an, die SchülerInnen – neben dem bestehenden Kunst- und Musikunterricht – in den Prozess der Entwicklung eines Kunstwerkes mit einzubeziehen.

Zum anderen könnten entsprechende Projekte gerade regionalen KünstlerInnen einen Ansatz bieten, ihre Kunst in einem Miteinander mit interessierten SchülerInnen zu diskutieren, zu entwickeln und dann umzusetzen – selbstverständlich gegen eine angemessene Bezahlung ihres zeitlichen Aufwands.

Auch wenn ein solches Vorgehen nicht förderfähig durch den Freistaat sein sollte (was noch zu prüfen ist) entstehen dem Landkreis gegenüber einer starren Bindung an das Beispiel des Bundes keine Nachteile, wenn er vorläufig hierfür eine Summe von 150 000 Euro einsetzt.

Nach den Zuweisungsrichtlinien des Freistaats sind nämlich nur anteilige Zuschüsse für eine Ausgabensumme von 125 000 Euro möglich. Im Zusammenhang mit dem Neubau in Diedorf wäre die Summe, die der Landkreis bei einer starren Bindung an das Beispiel des Bundes ausgeben müsste, aber deutlich höher, sodass auf jeden Fall eine Belastung von mehr als 150 000 Euro beim Kreis bliebe.

Ein weiterer Vorteil wäre, dass der Landkreis neben der darstellenden Kunst auch die Musik mit einbeziehen könnte.

KünstlerInnen aus der Region könnten mit SchülerInnen und den KunsterzieherInnen gemeinsam jeweils ein Projekt pro Schuljahr erarbeiten und durchführen. Damit würden unsere regionalen KünstlerInnen unterstützt, die SchülerInnen hätten einen intensiven Bezug zu dem, was an ihrer Schule an Kunst entsteht und wären gemeinschaftlich für Planung, Durchführung und Fertigstellung verantwortlich, was dem Erfahrungsschatz der Schüler sicher dienlich wäre.

Gemeinschaftssinn, Verantwortungsbewusstsein und künstlerische Fähigkeiten würden gestärkt. Die Realisierung eines solchen Vorhabens wäre mit der Schule im Vorfeld noch abzusprechen.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Güller
Fraktionsvorsitzender